

Online-Ausgabe

Der Oberhasler
3860 Meiringen BE
033/ 971 55 55
www.oberhasler.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 276.027
Abo-Nr.: 1052105

Winterspiele 2026 10. März 2017

152680

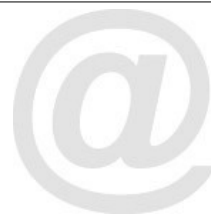
Kandersteg hat Lust auf Olympia

Die Olympiakandidatur von «Sion 2026» beinhaltet Skisprungwettkämpfe in Kandersteg. Dafür bräuchte es eine Grossschanze für 28 Millionen Franken. Verwaltungsrat der Nordic Arena in Kandersteg, Robert Rathmayr, bezieht Stellung.



Springen in Kandersteg während der Olympischen Spiele 2026 die weltbesten Skispringer diesen Hang hinunter? Möglich zu sein scheint es. Foto: Facebook/Nordic Arena Kandersteg

Seit zwei Jahren ist man in ständigem Kontakt mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Die Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2026 ist eine Kooperation der Kantone Wallis, Waadt, Freiburg und Bern. Die Möglichkeit, dass Wettkämpfe in Kandersteg ausgetragen werden, ist laut Robert Rathmayr eine Bestätigung, den richtigen Zeitpunkt für den Umbau der Nordic Arena gefunden zu haben. Rathmayr sagt: «Ich habe mich riesig über den Entscheid von Swiss Olympic gefreut, es ist eine super Sache, dass die Nordischen Wettkämpfe in Kandersteg geplant werden.»



Online-Ausgabe

Der Oberhasler
3860 Meiringen BE
033/ 971 55 55
www.oberhasler.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 276.027
Abo-Nr.: 1052105



Robert Rathmayr, Verwaltungsrat der Nordic Arena Kandersteg, glaubt daran, dass eine Grossschanze in Kandersteg nachhaltig betrieben werden kann. Foto: Yves Brechbühler

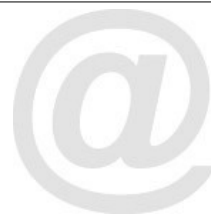
28 Millionen Franken benötigt

Klar ist, dass für die Austragung einige Anpassungen nötig wären. Eine Grossschanze existiert momentan noch nicht, müsste für die Spiele aber zur Verfügung stehen. Auf 28 Millionen Franken würden sich die Kosten dafür belaufen. Das wären neben der Eisschnelllaufhalle in Aigle die einzigen Ausgaben für neue Sportstätten im Hinblick auf Sion 2026. «Bevor man aber Geld in die Hand nimmt, muss das Ganze noch durch alle nötigen Instanzen, das Sportparlament und 2019 vom IOC abgesegnet werden», betont Rathmayr.

Können wir noch die eine oder andere Schraube zudrehen, sind olympische Wettkämpfe in Kandersteg möglich

Robert Rathmayr Verwaltungsrat der Nordic Arena Kandersteg

Der Neubau der Grossschanze würde sehr wahrscheinlich direkt neben den bestehenden Anlagen erfolgen. Dies nach dem Vorschlag des Ski-Weltverband (FIS). Eine temporäre Anlage ist laut dem Verwaltungsrat ebenfalls eine Variante. Rathmayr betont: «Hierbei müsste sicherlich geprüft werden, in welchem Verhältnis Aufwand und Nutzen stehen.»



Online-Ausgabe

Der Oberhasler
3860 Meiringen BE
033/ 971 55 55
www.oberhasler.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 276.027
Abo-Nr.: 1052105



Urs Weibel, Gemeinderatspräsident von Kandersteg, steht hinter dem Projekt «Sion 2026». Foto: Markus Tschanz

Gemeinderat ist positiv

Auch wenn es eine zusätzliche Schanze für den Anlass braucht, stehe der Gemeinderat von Kandersteg hinter der Austragung der Spezialspringen und der Nordischen Kombination. Urs Weibel, Gemeinderatspräsident von Kandersteg, sagt: «Solange es keine unerfüllbaren Auflagen vonseiten der FIS oder des IOC gibt, unterstützt der Gemeinderat das Projekt Sion 2026.»

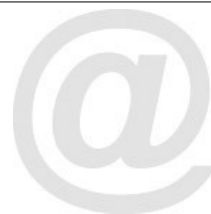
Die Nachhaltigkeit könne laut Weibel erst abgeklärt werden, sobald entschieden ist, ob eine fixe Schanze oder eine provisorische Anlage errichtet wird. Grundsätzlich wird nach den Spielen die Nordic Arena in der Pflicht stehen und für den Unterhalt sorgen müssen. «So eine Grossschanze ist relativ teuer im Unterhalt», meint Weibel. Ein Problem sei es, dass nur sehr Wenige die Schanze aktiv nutzen könnten und internationale Wettkämpfe sehr teuer sind.

Nicht jeder 70-Jährige kann da runterspringen

Urs Weibel Gemeinderatspräsident von Kandersteg

Konkrete Probleme will Weibel noch keine ausmachen. Auf die Frage nach einem allfälligen Verkehrschaos reagiert Weibel relativ entspannt. Anreisen würden viele Zuschauer vermutlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Er rechnet mit einem ähnlichen Verkehrsaufkommen wie am Ski-Weltcup in Adelboden. Man werde eine Lösung finden. Zum Beispiel in Form eines Shuttle-Transports.

Nachhaltigkeit nicht gefährdet



Online-Ausgabe

Der Oberhasler
3860 Meiringen BE
033/ 971 55 55
www.oberhasler.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Online lesen

Themen-Nr.: 276.027
Abo-Nr.: 1052105

«Wir müssten den Betrieb der Grossschanze auch nach den Spielen gewährleisten können», stellt Rathmayr indes klar. Dafür braucht es die entsprechenden Massnahmen, welche bereits im Vorfeld zu tätigen sind: «Nur wenn wir den Betrieb schon in der Planung regeln, kann die langfristige Betriebswirtschaftlichkeit gewährleistet werden.» Rathmayr erwähnt, dass dazu ein jährliches Weltcup-Springen und womöglich weitere Events nötig sind. Der Betrieb müsste abgesichert sein.

Es stellt sich die Frage: Ist man in der Lage, einen Rahmen für den Grossanlass zu schaffen, ohne die Nachhaltigkeit der im letzten Sommer eröffneten Nordic Arena zu gefährden? Würden die nötigen Massnahmen definiert und die richtigen Fachleute eingesetzt, sähe er gute Chancen.

Chance für den Tourismus

Vom Bewerbungsdossier für Olympia 2026 mit Sion als «Host City» zeigt sich Rathmayr begeistert: «Wow, kann ich nur sagen!» Keine hohen Milliardenbeträge werden verbraten, wie das zuletzt in Sotschi der Fall war. Man setzt auf bereits Bestehendes. Zu guter Letzt könnten die Spiele in neun Jahren auch für den Tourismus und die Wirtschaft eine Chance sein. Ob die Kandidatur erfolgreich sein wird und ob Kandersteg den «Absprung» schafft, wird sich vermutlich erst im Jahr 2019 zeigen.